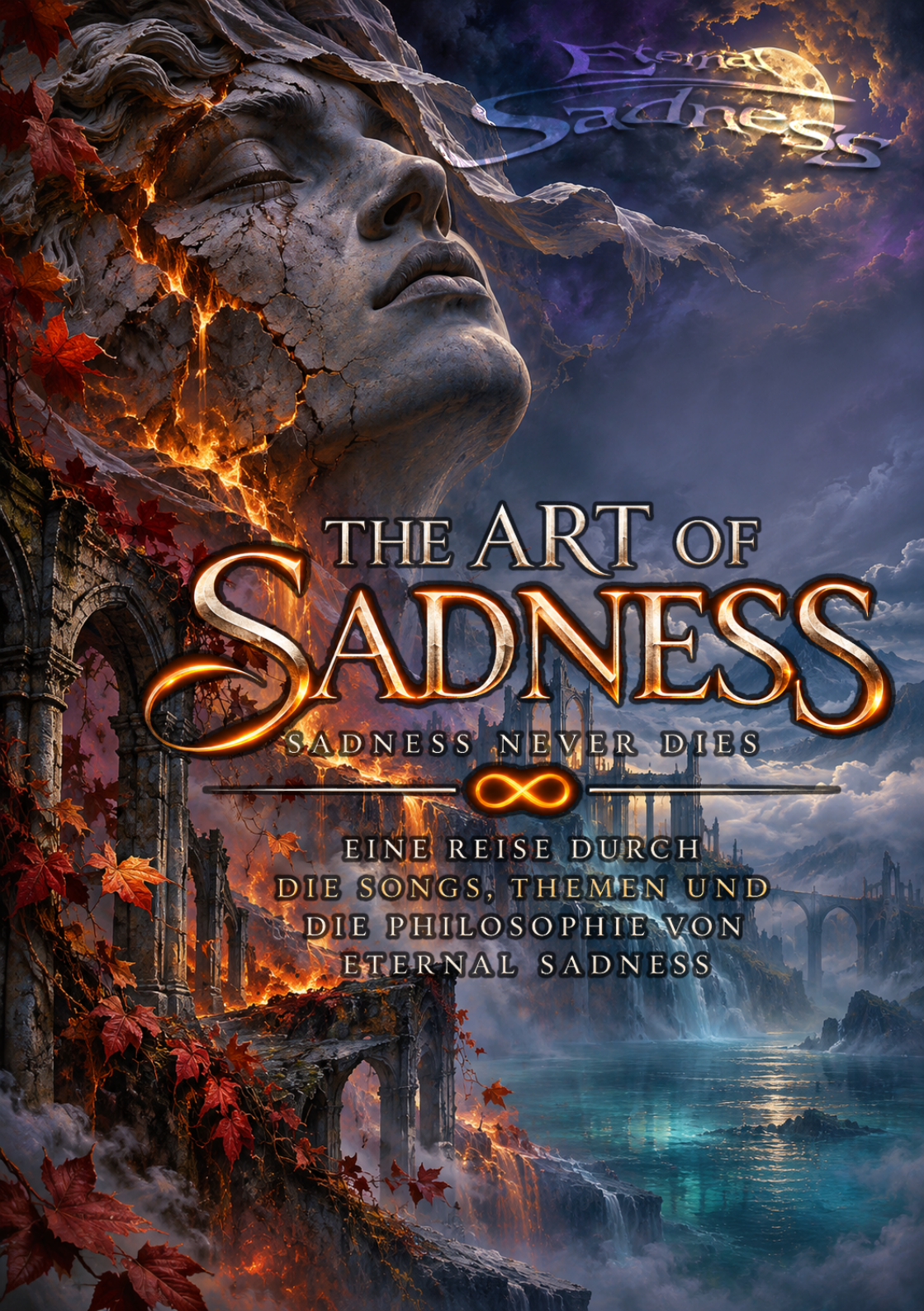

Eternal Sadness
THE ART OF
SADNESS
SADNESS NEVER DIES
EINE REISE DURCH
DIE SONGS, THEMEN UND
DIE PHILOSOPHIE VON
ETERNAL SADNESS

Eternal Sadness

The Art of Sadness

Inhaltsverzeichnis

Einleitung – Was durch uns hindurchklingt 7

Teil I – Wo wir noch zusammen sind 15

I.1 – Die Nacht, die bleibt 17

I.2 – Als wäre es gestern 25

I.3 – Ein Ort, an dem wir noch zusammen sind 35

I.4 – Halte mich, damit ich frei sein kann 45

I.5 – Frei in der Traurigkeit 55

I.6 – Wenn die Zuflucht uns festhält 65

Teil II – Was wir dem Feuer versprechen 75

II.1 – Entzünde mich 77

II.2 – Alles in deinen Händen 87

II.3 – Für immer beginnt im Augenblick 97

II.4 – Kann Schönheit uns erlösen? 107

II.5 – Der wunderbare Traum 117

II.6 – Nichts zu fürchten, nirgendwo zu verstecken 127

Teil III – Worum wir kämpfen 137

III.1 – Wenn ich nicht mehr ich selbst bin 139

III.2 – Schutz bei dem, was uns verletzt 149

III.3 – Glaub mir, auch wenn ich mich gegen dich stelle 161

III.4 – Die Nachtseite trägt unser Gesicht 171

III.5 – Reue verändert noch nicht alles 181

III.6 – Es war wichtig. So geht es nicht weiter. 191

Teil IV – Wenn ein Wir seine Zukunft verliert 201

IV.1 – Die Hand bleibt nah, das Morgen nicht 203

IV.2 – Was vom Fürimmer bleibt 213

IV.3 – Du bist fort, und ich spreche mit dir 223

IV.4 – Gemeinsam allein 233

IV.5 – Der Herbst gehört auch uns 243

IV.6 – Das Leben, das wir nicht mehr leben werden 253

Teil V – Was mit uns weitergeht 263

V.1 – Das neue Leben und die Tränen 265

V.2 – Einen Grund zu bleiben 275

V.3 – Das Morgen kennt unseren Namen nicht 285

V.4 – Eine Hand reicht in den Morgen 295

V.5 – Die Zeit nimmt mir meine Zeit 305

V.6 – Was weiterklingt 315

Teil VI – Die Songs – 23 Interpretationen 325

Song 01 – Shadows from the Past 327

Song 02 – Autumn 339

Song 03 – Descending Glances 353
Song 04 – Drowned Fate 369
Song 05 – Like a Mourner... 383
Song 06 – Your Beauty 397
Song 07 – Dance of the Dawn 413
Song 08 – No More to Live For 431
Song 09 – Black Magic 447
Song 10 – Eyes of Horror 465
Song 11 – The Nightside 483
Song 12 – Someone's Dead Forever 503
Song 13 – My Domain 519
Song 14 – Death Black Life 537
Song 15 – So We Danced 555
Song 16 – Tomorrow Never Knows 567
Song 17 – Rain 587
Song 18 – Follow Me 607
Song 19 – Set My Soul on Fire 627
Song 20 – When the Night Comes 645
Song 21 – Sweet Romance 665
Song 22 – As I Lay 683
Song 23 – Not Worth Fighting For 703



Einleitung

Was durch uns hindurchklingt

Es gibt einen Augenblick vor einer gemeinsam gesungenen Zeile, in dem sie schon im Raum zu sein scheint.

Die Musik läuft weiter. Man kennt die Stelle, weiß, was gleich kommt. Und noch bevor die Worte ausgesprochen werden, richtet sich etwas auf sie aus. Dann setzt die Stimme ein, und andere Stimmen kommen dazu. Was eben noch von einer Bühne kam, gehört für diesen Moment allen, die mitsingen.

Wer Eternal Sadness live erlebt hat, mag einen solchen Augenblick kennen. Vielleicht stammt die Erinnerung aus den aktiven Jahren der Neunziger. Vielleicht aus einem der späteren Revival-Konzerte. Man erinnert sich an einen Rhythmus, an einen Blick, an die eigene Stimme zwischen anderen. Vielleicht auch an etwas, für das danach die Worte fehlten.

In den Erinnerungen, aus denen dieses Buch entsteht, war diese Musik eine unbändige Kraft. Die Traurigkeit ihres Namens konnte sich in Bewegung verwandeln. Ein schwerer Gedanke erhielt einen Rhythmus. Eine einsame Zeile wurde von vielen Menschen getragen.

Bei „Tomorrow Never Knows" wartet die Menge auf die Worte: „the world must be a better place...celebrate the end of human race". Dann werden sie gemeinsam gesungen. Der Wunsch nach einer besseren Welt und das Bild ihres menschlichen Endes stehen im selben Atemzug.

Die Erinnerung an diesen Moment trägt Feier und Widerspruch zugleich. Warum kann ausgerechnet eine so düstere Zeile ein Gefühl gemeinsamen Lebens erzeugen? Was wird da verworfen, und was wird in der gemeinsamen Stimme bejaht? Dieses Buch möchte diese Fragen offenhalten. Auch die Kraft eines Konzerts nimmt den Worten ihre Härte nicht.

In „Your Beauty" erhält die Auflehnung eine andere Form: „We damn our fucking sadness". Ein Satz richtet sich gegen das, was uns bedrängt. Das Gefühl ist noch da, doch es bekommt eine Stimme, die sich ihm entgegenstellt.

Bei „The Nightside" wächst in der Erinnerung die Spannung bis zum ersten Refrain. Wenn der Rhythmus einsetzt, scheint etwas aufzubrechen. Als hätte sich im Raum eine Tür geöffnet, die vorher nicht zu sehen war. Als würde für einen Augenblick eine Kraft hindurchströmen, die größer ist als das, was ein

Einzelner absichtlich herstellen kann.

Am Ende von „My Domain“ wird diese Kraft als Explosion erinnert. In „Like a Mourner…“ nimmt sie die Form gemeinsamer Hingabe an: „Cause we’ve cried too much“. Worte über Erschöpfung werden zusammen gesungen. Der Schmerz erhält einen gemeinsamen Ausdruck.

Das Bild eines Portals ins Universum kommt diesem Erleben nahe. Es beschreibt, wie eine gewöhnliche Situation plötzlich weiter werden kann: fünf Musiker, Instrumente, ein Raum, Menschen – und dazwischen etwas, das sich keiner einzelnen Person vollständig zuschreiben lässt.

Man kann darin das Gefühl haben, dass die Musik durch die Band hindurchgeht. Als hätte etwas einen Ausdruck gefunden, bevor die Beteiligten selbst ganz verstanden hatten, was sie da ausdrückten.

Aus diesem Erleben wächst die Vorstellung, dass Eternal Sadness eine Nachricht trägt. Ihre genaue Gestalt lässt sich nicht auf einen einzigen Satz reduzieren. Sie klingt im Verlangen nach Nähe, im Widerstand gegen Erniedrigung, im Wissen um Vergänglichkeit und in dem Wunsch, trotzdem ganz zu leben.

Ob man für diese Erfahrung das Wort Universum verwenden möchte, bleibt offen. Vielleicht passt für einen anderen Menschen Resonanz, Verbundenheit oder Gegenwart besser. Entscheidend ist zunächst, der Erfahrung Raum zu geben, bevor man sie mit einer Erklärung abschließt.

Dieses Buch trägt den Nachhall dieser Augenblicke weiter. Es geht der Kraft nach, die im gemeinsamen Singen entsteht, und gibt ihr einen anderen Raum: die Begegnung mit den Worten.

In der frühen Geschichte dieser Band gibt es einen Satz, der weit über das damalige Alter hinausgriff:

„Ich habe die Welt überwunden.“

Nach der Erinnerung, die diesem Buch zugrunde liegt, wurde er im Alter von sechzehn bis achtzehn Jahren zu einer gemeinsamen Formel. Er konnte überheblich klingen. Naiv. Zu groß für Menschen, denen viele Erfahrungen des Erwachsenenlebens noch bevorstanden.

Rückblickend entsteht eine andere Frage: Was war damals bereits empfunden worden, das erst viel später eine verständliche Sprache erhielt?

Jugend kann sich irren. Sie kann zugleich etwas unmittelbar wahrnehmen, das im späteren Leben unter Erwartungen, Gewohnheiten und Erklärungen verschwindet. Eine frühe Gewissheit muss deshalb weder zum Beweis besonderer Weisheit erklärt noch allein wegen ihres Alters verworfen werden.

Vielleicht beginnt die Philosophie dieses Buches bei dieser Unabgeschlossenheit. Wir können etwas fühlen, bevor wir es erklären können. Und wir können später Worte dafür finden, ohne damit schon jede Konsequenz verstanden zu haben.

Was könnte es heute heißen, die Welt zu überwinden?

Vielleicht, einen Abstand zu den Urteilen zu gewinnen, die unser Leben bestimmen wollen. Zu der Vorstellung, nur gelten zu dürfen, wenn wir stark wirken. Zu dem Zwang, Schmerz sofort verbergen zu müssen. Zu der Erwartung, dass ein gelungenes Leben keine widersprüchlichen Gefühle enthält.

Vielleicht auch, zu erkennen, wie schnell wir andere Menschen auf Rollen festlegen: die Starken und die Schwachen, die Erfolgreichen und die Gescheiterten, die Zugehörigen und die Fremden. Einen solchen Blick zu überwinden hieße, wieder genauer hinzusehen.

Die Welt bleibt dabei gegenwärtig. Mit ihren Anforderungen und ihrer Härte. Mit ihrer Schönheit. Mit anderen Menschen, deren Freiheit sich nicht unseren Wünschen unterordnet. Die Frage ist, welchen inneren Raum wir uns in ihr bewahren und wie wir aus diesem Raum handeln.

In dieser vorgeschlagenen Lesart wäre „überwunden“ kein endgültig erreichter Zustand. Der Satz würde eine Richtung bezeichnen, die im Leben immer wieder neu geprüft werden muss. Auch jemand, der ihn einmal mit Überzeugung ausgesprochen hat, kann später den eigenen Blick verlieren und wiederfinden müssen.

Manches von dem, was damals selbstverständlich erlebt wurde, lässt sich heute mit Fragen nach Aufmerksamkeit und Gegenwart verbinden. Was fühlen wir gerade? Wie viel von dem, was wir für die Welt halten, besteht aus unseren

eigenen Erwartungen? Können wir bei einem Menschen bleiben, ohne ihn sofort zu erklären?

Diese Fragen sollen den Songs keine nachträgliche fertige Lehre aufsetzen. In den Texten stehen auch Wut, Besitzansprüche, Verzweiflung und große Verheißungen. Manche Sätze widersprechen einander. Sie gehören zu derselben Musik.

Gerade deshalb lohnt es sich, sie erneut zu lesen.

Dieses Buch entsteht aus der Überzeugung, dass auch die Worte allein eine Begegnung ermöglichen können. Wer die Konzerte kennt, wird vielleicht einen Klang mitlesen. Wer die Band noch nie gehört hat, soll einen eigenen Zugang finden.

Die fünf Hauptteile folgen Fragen, die sich durch die Songs bewegen. Wo suchen wir, was uns fehlt? Was erhoffen wir uns von vollständiger Hingabe? Wann wird das Bewahren einer Verbindung zum Kampf? Wie verändert sich ein Leben, wenn ein Wir seine Zukunft verliert? Und was kann weitergehen, ohne unverändert zu bleiben?

Die Texte werden einander begegnen. Ein Bild, das zuerst tröstet, kann später beunruhigen. Eine Hand kann Halt anbieten, Besitz verlangen oder im Abschied noch erreichbar bleiben. Feuer kann entzünden und verbrennen. Der Morgen kann eine Nacht beenden und ein Leben fortsetzen.

So möchten wir lesen: aufmerksam für das, was wiederkehrt, und ebenso für das, was sich dabei verändert.

Manches wird vertraut klingen. Vielleicht wissen wir längst, dass nichts für immer bleibt. Vielleicht haben wir oft gehört, dass wir einen anderen Menschen nicht besitzen können. Trotzdem kann dieselbe Einsicht eine andere Bedeutung erhalten, wenn sie uns in einer bestimmten Erinnerung, einem Bild oder einem Satz begegnet.

Hier setzen wir an. Wir nehmen die vertrauten Deutungen auseinander und bringen sie in neue Zusammenhänge. Neben „Warum kann ich nicht loslassen?“ stellen wir „Was genau versuche ich zu bewahren?“. Auf „War alles wertlos, weil es endete?“ antwortet eine neue Frage: „Welchen Platz darf seine

Bedeutung jetzt haben?“

Auch Widerspruch gehört zu dieser Arbeit. Die Songs stehen zur Begegnung bereit: mit ihren Einsichten, ihrer Härte und ihren ungelösten Fragen.

Die drei Fäden des Buches – Sehnsucht und Gegenwelt, Nähe und Selbstverlust, Vergänglichkeit und Lebendigkeit – führen durch fünf miteinander verbundene Teile mit jeweils sechs Kapiteln. Philosophische und wissenschaftliche Vertiefungen greifen die Fragen auf, die sich aus den Texten ergeben. Ihre Quellen machen nachvollziehbar, worauf sich eine Aussage stützt.

Im sechsten Teil stehen alle 23 Songinterpretationen ausführlich für sich. Dort lassen sich die einzelnen Zeilen nachlesen, Zusammenhänge verfolgen und andere Deutungen entwickeln. Dieser Anhang bewahrt die Genauigkeit, auf der die freiere Bewegung der Hauptteile aufbaut.

Vielleicht tragen Worte etwas von jener Kraft weiter, die auf der Bühne spürbar wurde. In einem Buch geschieht die Begegnung anders. Es gibt keinen gemeinsamen Einsatz, keinen Rhythmus, der den ganzen Raum erfasst. Es gibt eine Seite, eine lesende Person und die Möglichkeit, bei einem Satz länger zu bleiben.

Wir programmieren die Sprache der Sehnsucht neu. Wir schreiben an den inneren Sätzen, mit denen wir Liebe, Verlust und unser eigenes Leben deuten.

Wir beginnen bei dem, was noch in uns klingt.

Sadness never dies.

Vielleicht beginnt damit die Frage, was in uns weiterklingt.

Impressum

Eternal Sadness – The Art of Sadness
Kostenlose Leseprobe · November 2026

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Wolfgang Lutsch
Freising – Deutschland

Kontakt: info@e-sadness.de
Website: https://e-sadness.de/buch/

© 2026 Wolfgang Lutsch. Alle Rechte vorbehalten.
Die vorliegende Datei ist eine kostenlose Leseprobe.
Die Seitenzahlen im Inhaltsverzeichnis beziehen sich
auf die vollständige Buchausgabe.